

## hobby a. – Likör- und Punschmanufaktur Sporer

Kategorie	Zu Gast bei ...
Datum	Freitag 3. Jun 2016
Beginn	16:00
Ende	18:00
Anmeldung	keine Anmeldung erforderlich
Link	<a href="http://www.architekturtag.at/2016/event.php?item=9862">http://www.architekturtag.at/2016/event.php?item=9862</a>
Treffpunkt	Michael-Walz-Gasse 22, 5020 Salzburg



Barbereich Likör- und Punschmanufaktur Sporer, © Michael Sporer

### Erweiterung

**Haltung wahren! Führung mit Wolfgang Maul, Architekt und Michael Sporer, Bauherr samt anschließender Schnapsverkostung.**

Die Herausforderung in der Konzeption des neuen Verkaufsraumes für Sporer Punsch & Likör Manufaktur lag war eine besondere. Einerseits sollte der Geist des seit über 100 Jahren existenten Familienbetriebs spürbar bleiben, andererseits erforderte die Lage des neuen Standortes in einem Gewerbegebiet in Maxglan eine Neuinterpretation im Gegensatz zum Geschäft in der Getreidegasse. Dieser Spagat zwischen Tradition und Moderne, zwischen historischem Erbe und modernen Gewerbe bilden die Eckpfeiler für den Entwurf von hobby a. architekten.

Das daraus entstandene Projekt ist geradlinig und geerdet und doch großzügig. Die monolithischen Sichtbetonwände aus Dämmbeton bilden den massiven, präzise formulierten Rahmen des 6,20 m hohen Verkaufsraums. Diesem eingeschrieben sind Shopdesign und die Punschabfüllanlage.

Auch in der Gestaltung der Inneneinrichtung findet sich diese Balance zwischen alt und neu wieder: Die Verwendung von industriellen sowie warmen sinnlichen Elementen und Materialien spiegelt die spezielle Verortung und den Kontext des Projektes wieder. Die Bar sowie die Displaymöbel wurden betoniert, ihre klaren Formen folgen der Geradlinigkeit des Raums. Dem gegenüber steht die Verwendung von teils über hundertjährigen Flaschen aus dem Sortiment Sporer für eine Lichtskulptur über der Bar sowie die Gestaltung des Ausgussbeckens im Bereich der Abfüllanlage aus einem alten Steingutfass ebenfalls aus dem Bestand der Familie Sporer.

Die vier Meter hohen Regale aus Eichenholz bilden die Brücke zum Geschäft in der Getreidegasse, wobei auch hier eine Neuinterpretation des klassischen Weinregals erfolgte. Die unterschiedlichen Regaltiefen sowie vor- und rückspringende Steckverbindungen im Regal lassen dieses als räumliche Skulptur erscheinen, die dennoch zurückhaltend genug ist, um die Aufmerksamkeit auf die darin präsentierten Produkte zu lenken.